

Anastasius Grün (1808-1876)

Begegnung.

Verschlossen willst du's tragen,
Du willst es nie ihr sagen,
Wovon dein Herz so wund;
Sie wird ja nie dein eigen,
5 Drum hüte männlich Schweigen
Den Hort im Seelengrund.

Doch da vernimmt dein Lauschen
Leis ihres Kleides Rauschen,
10 Den Schritt, dir wohlbekannt,
Dies leichtbeschwingte Schreiten,
Wie Feen im Mondlicht gleiten,
Bis selbst sie vor dir stand.

15 Die Brust wird dir so enge,
Der Atem stockt, es dränge
Heraus kein Wörtchen klein;
Mit Schauern, die beglücken,
Mit Gluten, die erquicken,
20 Durchfiebert's dein Gebein.

Es will das Knie sich beugen,
Von ihrem Wert zu zeugen,
Zu huld'gen ihrer Macht;
25 Die Arme möchten fliegen,
Den Liebreiz zu umschmiegen,
Doch hältst du strenge Wacht.

Wie deine Augen leuchten,
30 Dann wieder mild sich feuchten,
Wie dir die Wange glüht!
Das Herz muß hörbar schlagen;
Wie sich die Pulse jagen,
Wie's durch die Adern sprüht!

35

Ein Aufschrei aller Sinne
Verrät die stille Minne,
Gibt dein Geheimnis kund;
Und reden solche Zeugen,
40 Dann spricht mit seinem Schweigen
Viel lauter noch dein Mund.
(165 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/veranda/veran104.html>